Mitteilungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **79=99 (1933)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Verwaltungs-Offiziers-Verein.

Samstag den 17. und Sonntag den 18. Juni feierte der Schweizerische Verwaltungs-Offiziers-Verein in Bern sein 50jähriges Bestehen. Die Feier fand in einfachem Rahmen statt. Der derzeitige Präsident des Verwaltungs-Offiziers-Vereins, Oberst Stalder, Zofingen, K. K. 3. Division, gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Verwaltungstruppen und deren Bedeutung für die schweizerische Armee. Anschliessend kamen auch verschiedene Unterverbände in kurzen Ansprachen an die Reihe. Das sehr belebte Bankett, von über 200 Verwaltungsoffizieren besucht, zeigte den guten eidgenössischen und kameradschaftlichen Geist, der bei dieser Truppengattung herrscht. Eine hübsche Festschrift, die auch militärisch, für den, der sich um das Verwaltungswesen interessiert, von Bedeutung sein dürfte, wurde jedem Teilnehmer überreicht. Den Verwaltungsoffizieren und ihren rührigen Verbandsmitgliedern ist zur Durchführung der Tagung der beste Dank auszusprechen.

Erklärung der Gesellschaft Schweiz. Feldprediger.

In seinem Werk über Jeremias Gotthelf versucht Walter Muschg in Zürich eine Würdigung dieses grössten Epikers auf Schweizerboden. Ein besonderes Kapitel ist darin den politischen Ansichten des Berner Pfarrers gewidmet. Gotthelf war nicht nur ein scharfsichtiger Beobachter der Zeitereignisse und ein strenger Kritiker der Männer und Parteien, welche die Politik trugen und leiteten, sondern auch leidenschaftlich in seiner Liebe zum Vaterland. Diese war kein hohler Fest-Patriotismus, sondern unterbaut von der Einsicht in die Notwendigkeit fester, staatlicher Ordnungen, deren der Mensch als triebhaftes Wesen bedarf. Gotthelf konnte darum auch aus innerer Ueberzeugung zum Feldpredigeramt stehen, es ausüben und seine Reform fordern. Muschg begnügt sich nun nicht damit, dies biographisch festzustellen, sondern benützt die Gelegenheit, seine persönliche Meinung beizufügen und vom Feldprediger-amt als von einer «vollkommenen Prostitution des Geistlichen» zu reden. Wer so etwas in einem wissenschaftlichen Werk schreiben kann, darf nicht darauf rechnen, in dieser Sache ernst genommen zu werden und darf nicht verwundert sein, wenn auch seiner übrigen Arbeit nicht mehr die Eigenschaften der Wissenschaftlichkeit, nämlich Sachlichkeit und Wahrheits- und Gerechtigkeitsbemühen zuerkannt werden. Es ist aussichtslos, mit Walter Muschg in eine Diskussion über das Feldpredigeramt einzutreten und ihm zu einer ruhigen und objektiven Stellungnahme dem Feldprediger gegenüber helfen zu wollen. Es bleibt wohl nichts anderes übrig, als ihn mit seiner Schmähung katholischer und reformierter Schweizer Pfarrer, die ihr Amt aus ehrlicher Ueberzeugung versehen, allein zu lassen und zu bedauern, dass er im Schatten der überragenden Gestalt des Pfarrers von Lützelflüh so arg entgleist ist und im Grunde mit seiner Beleidigung auch Gotthelf selber trifft. Der Biograph und Literarhistoriker dürfte die Worte aus der Feldpredigt von Liestal (18. September 1831) auch für sich beherzigen: «Darum bewahre jeder sich selbst im Frieden der Mässigkeit und Besonnenheit».

Die **Gesellschaft Schweiz. Feldprediger** behält sich weitere Schritte vor.

Das Komitee.

Zollikon, Witellikerweg 18, 27. Mai 1933.

Herrn Prof. Dr. Th. Spoerri, Dekan der Philosophischen Fakultät I,
zuhanden des Erziehungsrates des Kantons Zürich.

Sehr geehrter Herr Dekan!

In Ergänzung unseres gestrigen Gesprächs gestatte ich mir, Ihnen schriftlich die Erklärung zu wiederholen, die ich schon am 19. Mai dem Herrn Rektor gegenüber mündlich abgegeben habe.

Aus dem Angriff der «Schweiz. Militärzeitung» und den daraus erwachsenden Auseinandersetzungen ist mir klar geworden, dass jener Passus auf Seite 370 meines Gotthelf-Buches über das Feldpredigerwesen in der Formulierung eine Herabsetzung der schweizerischen Armee enthält. Eine solche Herabsetzung lag mir gänzlich fern und widerspricht dem, was ich in dem fraglichen Satz zum Ausdruck bringen wollte. Ich nehme die Stelle daher mit aufrichtigem Bedauern zurück und bin gern bereit, sie bei einer allfälligen Neuauflage des Buches zu streichen.

In vorzüglicher Hochachtung,
sig. **W. Muschg.**

Damit erklären wir unsererseits Schluss der Diskussion in dieser Angelegenheit. Redaktion.

Totentafel.

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle* von *Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen:

Art.-Lt. *Paul Stoffel,* geb. 1878, zuletzt Lst., gestorben am 12. Mai in Mexiko.

Kav.-Hptm. *Richard Bertschinger,* geb. 1886, zuletzt Kdt. Mitr. Schw. 6, gestorben am 8. Juni bei Brugg.

Komm.-Oberstlt. *Reinhold Merz,* geb. 1858, zuletzt z. D., gestorben am 15. Juni in Menziken (Aargau).

J.-Oberst *Wilhelm Bracher,* geb. 1866, z. D., gestorben am 20. Juni in Bern.

Col. Inf. *Gustave Bolomey,* né en 1869, à d., ancien instructeur des troupes de subsistance, décédé le 21 juin à Lausanne.

Cap. Med. *Domenico Fumasoli,* nato nel 1863, da ultimo a. d., decesso il 25 giugno ad Acquarossa.

J.-Hptm. *Gustav Häusermann,* geb. 1879, zuletzt Lst., gestorben am 26. Juni in Zürich.

Kav.-Hptm. *Arthur Schoeller,* geb. 1852, zuletzt Lst., gestorben am 29. Juni in Zürich.

Major San. *Léopold de Reynier,* né en 1876, à d., décédé de 30 juin à Leysin.

Just.-Oberstlt. *Richard Wetter,* geb. 1864, zuletzt z. D., gestorben am 4. Juli in St. Gallen.

J.-Major *Friedrich Günter,* geb. 1858, zuletzt z. D., gestorben am 5. Juli in Thun.